Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 47 (1954)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Textilveredlung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die meisten Stoffe sind nach Verlassen des Webstuhls noch nicht zum Verarbeiten bereit, sondern müssen mehreren Nachbehandlungen unterworfen werden. Dazu gehören die verschiedenen Ausrüstungsverfahren, von denen wir einige im nachfolgenden erklären wollen.

Das Dekatieren kommt überall zur Ausführung, wo man Gewebe – hauptsächlich aus Wolle – vor dem Eingehen (Zusammenschrumpfen) bei Nasswerden schützen will. Auch ist bei dekatierten Stoffen die Gefahr, dass sich Wasserflecken bilden, stark herabgesetzt. Diese Vorteile erreicht man durch eine verhältnismässig einfache Behandlung, indem der Stoff während 20 Minuten bei ca. 115° C gedämpft wird.

Das Kalandern oder Kalandrieren bezweckt, das Gewebe geschlossener und schmiegsamer zu machen und gleichzeitig matte bis glänzende Effekte zu erzielen. Um dies zu erreichen, durchläuft der Stoff unter hohem Druck die Kalandermaschine. Diese besitzt 1–6 Walzenpaare. Die eine Walze jedes Paares besteht aus hartem Metall (Stahl usw.) und wird von innen erhitzt, die andere Walze dagegen ist mit einem elastischen Überzug, z. B. aus gepresstem Papier, versehen. Beim Rollkalander bewegen sich die beiden Walzen jedes Paares mit gleicher Umlaufgeschwindigkeit; beim Friktionskalander dagegen laufen die Metallwalzen schneller als die andern, wodurch man infolge der zusätzlichen reibenden Plättwirkung besondere Glanzeffekte erzielt. Kalandriert werden hauptsächlich Gewebe aus Baumwolle und Leinen, weil diese durch Hitze und starken Druck nicht geschädigt werden.

Gaufrieren. Darunter versteht man das Hervorbringen von reliefartigen Effekten auf glatten Geweben aus Seide, Kunstseide oder Baumwolle. Der Stoff wird in einer besondern Kalandermaschine über eine Papierwalze geführt, gegen welche ein geheizter, auf der Oberfläche gravierter Presszylinder drückt. Dadurch entstehen die erhöhten und vertieften Stellen im Gewebe. Der Gaufrier-Effekt ist nicht waschbeständig.

Organdy-Effekt. Werden Baumwollstoffe mit Laugen und Säuren behandelt und anschliessend unter Hitze und Druck kalandriert, erhalten sie eine Steifung, die waschbeständig ist. Die Organdy-Ausrüstung wird nur bei leichten, duftigen Baumwollgeweben angewandt.

Ruth ist stolz auf ihren Schal.

Everglaze ist eine besondere Ausrüstungsart von Baumwollstoffen mit gaufriertem, piquéähnlichem Effekt (erhöhte und vertiefte Stellen). Solche Gewebe gelangen in allen Farben hauptsächlich für Kleider und Strand-Ensembles in den Handel. Sie sind gut waschbar, trocknen rasch und knittern kaum; sie stossen ausserdem Schmutz ab und werden von Schimmel nicht angegriffen.

Zur Verwendung kommen ganz bestimmte Qualitäten von Baumwollstoffen; diese werden zuerst gewaschen, gebleicht, dann gefärbt oder bedruckt. Anschliessend erhalten die Gewebe einen Kunstharzüberzug und werden zwischen zwei Walzen durchgeführt, wobei das Muster bei ca. 200° C eingepresst wird. Zufolge des darauffolgenden Fixierungsprozesses bleibt das Muster stets im Stoff.

Die bekannten Chintzstoffe werden nach einem ähnlichen Verfahren ausgerüstet.

Mercerisieren ist ein Ausrüstverfahren für Baumwolle, das nach seinem Erfinder John Mercer (etwa 1850) benannt ist. Die Behandlung besteht darin, dass die Baumwolle als Garn oder Gewebe kalter, konzentrierter Natronlauge ausgesetzt wird, bei gleichzeitiger oder nachträglich einsetzender Faserstreckung. Dadurch quellen die Fasern auf, und die von Natur rauhe Oberfläche wird glatt; die Fasern erhalten ein glänzendes, seidenähnliches Aussehen, und ihre Festigkeit wird beträchtlich erhöht. Mercerisierte Stoffe besitzen somit eine Reihe wertvoller, waschbeständiger Eigenschaften; sie lassen sich auch leichter färben als unmercerisierte. Auffallend ist der knirschende Griff.

Diese ursprünglich nur für Baumwolle bestimmte Veredlungsmethode wird neuerdings in bestimmten Fällen auch für Zellwolle angewandt.